

mit bei Fegefeuer lassen. Von Weibchen getrennt bei Weibchen an Boden, daß es sich um ein Weibchen der Gattung handelt, die Cool um jeden Preis zu verschlingen suchen und daß sie wahrscheinlich mit noch mehr Anhängen gegen ihn hervorgehen werden. Dem Wesen nach ist der Streit noch auf dem alten Fied.

Reicher Kinderlegen. In den jüngsten Tagen ging durch die Presse die Mitteilung, daß in Berlin ein Frau dem 26. Kinde das Leben geschenkt habe. Unter Bezeichnung wird jetzt mitgeteilt, daß auch die Wiesbaden Geburt eines Fall außerordentlichen Kinderlegens aufzuweisen hat. Die 44 Jahre alte Frau Marie Schöber, Fleischgasse 26, schenkte ihrem Manne, einem fähigen Arbeiter, mit dem sie seit 22 Jahren verheiratet ist, am vergangenen Sonnabend das 21. Kind. Frau Schöber, die sich keiner körperlicher Kräfte erfreut, ist als Krankenpflegerin tätig und wachte vor ihrer jüngsten Kinderlegung bis Sonnabend früh 1 Uhr bei einer Kranken, um selbst früh 8 Uhr eines Mädchens zu geneßen. Mit besonderem Stolz erzählt die kinderreiche Krankenpflegerin, daß sie in ihrem Leben „noch keine fünf Minuten krank war“.

Ein wichtiger Wahlgang ist bei der letzten Stadtverordnetenwahl in Zwickau in Schönsfelders Restaurant (3. Bahnhofs) abgegeben worden. Es folgendes Wortlaut:

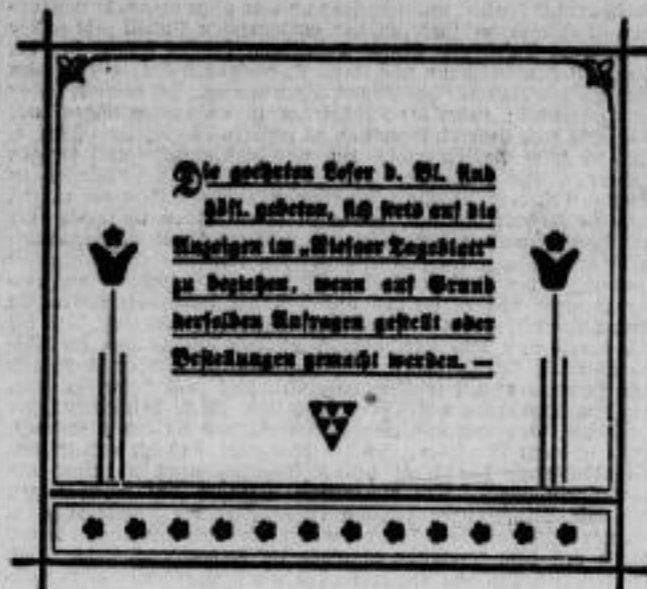
- Für**
Fräulein, Emil, Fabrikbesitzer, der bisherige Stadtverordnete
Schimpfmann, Moritz, Baumunternehmer, in seinen
Keller, Dr. Kurt, Arzt, ging, fand er einen Wahlzettel, Hermann, Maurer, und da auf diesem der Name
Doh, Georg, Lehrer, stand, rief er ihn vor Kerger
Wittenzwey, Arno, Fabrikant.
Sein langjähriger Amtskollege
Simon, Ulrich, Tischbehalter, fand diese Handlungsweise
Wunderlich, Emil, Kaufmann.
In seiner Erholung fuhr er nach
Dreptow, Johannes, Bergschuldirektor, dort traf er auf dem
Nubenberg, Hermann, Obermeister, einige alte bekannte
Dreslauer, Leopold, Rebalteur, mit welchen er in hiesiger Stimmlitz hiesig
Ziegenbalg, Ernst, Kaufmann, verpfelte.

Obwohl der Text bis auf die Namen durchstrichen war, mußte der Zettel doch für ungültig erklärt werden.

Der Amtliche Vorkott evangelischer Pfarrämter ist die neueste Aeußerung ultramontaner Toleranz. Das evangelische Pfarramt in Klagenfurt hatte an das katholische Pfarramt in Eberstein ein Aufgabot-ansuchen gerichtet. Daraufhin lief bei der I. I. Bezirks-hauptmannschaft in St. Veit a. d. W. ein solches Schreiben ein: „Weshalb mittags wurde dem Gesehtigten das beilegende amtliche Schreiben zugestellt. Er ersucht nun die löbliche I. I. Bezirkshauptmannschaft, diese Sendung dem betreffenden Amte mit der Mitteilung zurückzustellen, daß katholischen Priestern jeder dienstliche Verkehr mit katholischen Pfarrämtern strengstens untersagt ist. Eibed, Pfarrer.“

Die giftigen Schlangen Der die Wirkungen des Schlangengiftes

Das interessante Kapitel von den Wirkungen des Schlangengiftes und von deren Bekämpfung ist in den letzten Tagen mit besonderem Eifer von den Männern der Wissenschaft durchforcht worden und auch die tropischen Länder, wo zu dem wissenschaftlichen Interesse sich ein rein praktisches Gefühl, jedes Wortvolles zur Verbesserung der gewonnenen Kenntnisse beigetragen. In der Illustration wird Bericht erstattet über die neuesten Studien und Beobachtungen des brasilianischen Arztes Dr. Vital Krogl, der in seinem Laboratorium in Luzern bei St. Pauls eine reiche Sammlung tropischer Giftschlangen besitzt, die sowohl Experimenten als auch der regelmäßigen Gewinnung von Schlangengift dient. Denn während der größte Teil des zu den Versuchen nötigen Giftes wird von lebenden Schlangen gewonnen; die gefährlichen Reptilien werden täglich von gewandten Händen unmittelbar hinter dem Kopf am Halse gepackt, ein kleines Glas wird den Schlangen in den Mund gehalten, in das die Tiere während beißen, und um die Entleerung der Giftdrüsen vollkommen zu machen, wird



mit einem leichten Druck auf die beiden Riefer des Reptils nachgeholfen. Die gewonnene Flüssigkeit zeigt meist eine milchige oder eine bläulich opalisierende Färbung; bei der Austrodnung hinterläßt sie nur eine durchsichtige Flüssigkeit, die wie trockener Serum in Wasser leicht aufzulösen sind und die in luftdichten Räumen verpackt auf unbeschränkte Zeitdauer sich erhalten lassen. Dr. Krogl hat über die verschiedenen Wirkungen der verschiedenen Schlangengifte interessante Beobachtungen machen können, die wesentliche Unterschiede in den Vergiftungssymptomen zeigen. So wirkt der Gift der Colubridae, der Kobras, ganz anders, wie der Gift der Viperidae, der Vipern, Klasse. Das Gift der Kobras wirkt mehr allgemein auf den ganzen Organismus. Die Folgen des Bisses sind nicht sehr schmerzhaft, die vom Gift betroffene Stelle schwillt etwas an und die Schwellung breitet sich auch über das ganze betroffene Glied aus, aber dann macht sich bereits eine große Trägheit und

Schwäche geltend; ein unüberhörlicher Zwang zu schlafen überfällt den Vergifteten, Ohnmachtanfalle treten auf und der Kranke stirbt schließlich in Schlafsucht an Erstikung. Oft schlägt das Herz noch bis zwei Stunden nach Schwanden der Atmung. Die Zeit vom Bisse bis zum Tode schwankt zwischen 2 und 6 Stunden. Die Wirkungen der Vipernbisse dagegen sind, wenigstens im ersten Stadium, mehr lokaler Art. Die Bisse verursachen scharfe Schmerzen, die Wunde wird blutrot und der Kranke leidet an heftigen Krämpfen des betroffenen Gliedes. Zugleich trocknet die Wunde aus, ein glühendes Turd-gefäß stellt sich ein und krampfartig ziehen sich die Muskeln zusammen. Fast 24 Stunden lang muß der Geschaffene diesen furchtbaren Zustand erdulden. War die Toxis Gift stark genug, um die Lebenskräfte zu überwinden, so tritt dann unter ähnlichen Symptomen, wie beim Kobrabisse, der Tod ein unter allgemeiner Erschlaffung, Verflüchtigung, wachsender Gefühlslosigkeit, Schlafsucht und Erstikungsscheinungen. Gewisse Tiere scheinen gegen Schlangengift völlig gefeit, so der Fasel, das Schwein und die Rangste. Das Schwein frisst z. B. mit Vorliebe Giftschlange und reagiert in gar keinen Symptomen auf einen Biß. Dr. Krogl hat färglich eine Schlangenart entdeckt, die besonders interessant ist, weil sie, ohne selbst giftig zu sein, die Giftschlangen angreift und frißt. Die neuentdeckte Schlangenart, der der Name Rhachibela Brasil beilegt worden ist, ist z. B. gegen den Biß der löblichen Jaraca (Vachella lanceolata) völlig immun. Von dem Kampfe dieser einander tödfeindlichen Schlangen gibt ein Augenzeuge eine interessante Schilderung. Beide Reptilien werden ins Laboratorium gebracht und in unmittelbarer Nähe nebeneinander hingelegt. Sie haben annähernd die gleiche Länge von einem Meter. Mehrere Minuten lang liegen beide Schlangen, nicht einander berührend, völlig bewegungslos. Plötzlich, mit einer blitzschnellen Bewegung umklammern und umschlingen sie sich; das Auge vermag der Raschheit dieses Angriffes nicht zu folgen, in Sekundenschnelle ist aus den beiden Schlangen ein einziger Knäuel sich windender Leiter geworden. Der Kampf dauert lange, oft eine Viertelstunde, bis endlich der Rhachibela, von dem Giftessen seines Feindes blutig, die Jaraca erbrochelt hat. Die Siegerin macht sich dann sofort ans Werk, die überwandene Giftschlange zu erschlingen. Langsam verschwinden Kopf und Hals der Besiegten im Schlunde des Siegers, indes im Todeskampfe der Körper noch zuckt. Alle Studien und Beobachtungen gipfeln in den Bemühungen der Wissenschaft, ein Immunisierungsmittel gegen das Schlangengift zu finden. Sehr interessant in dieser Hinsicht sind die Experimente des Direktors des Instituts Pasteur in Ville, Dr. A. Calmette; sie beruhen im wesentlichen in der Immunisierung größerer Säugtiere, z. B. von Pferden, durch eine gradweise steigende künstliche Zuführung von Gift. Nach mehrmonatlicher Behandlung konnte man z. B. einem Pferde eine 60fache löbliche Toxis von Gift geben, ohne daß das Pferd dem Gift erlegen wäre. Inzwischen aber hat das Serum des immunisierten Tieres Heilkraft entwickelt; wenn das Serum dieses Pferdes nun von Giftschlangen Geschissenen eingepflegt wird, so hält es fast sofort den Vergiftungsprozess auf. Interessant ist es, daß das aus dem Gifte der Kobrasarten gewonnene Serum auch gegen den Vipernbiss angewandt werden kann, ebenso wie umgekehrt. Im allgemeinen aber gibt man den Serum den Vorzug, die durch eine gleichzeitige Immunisierung gegen verschiedene Giften gewonnen wurden.

- Zischwachsdruckden** weiß
teils eign. Fabrik. sehr preisw.
Wannf.-Bärenh. Witzig.
- Aprifolienkerne**
bester Gesag für bittere Man-
deln Pfund 70 Pf.
- Ernst Schäfer Nachf.**
- Nüsse**
H. Harbors Pfund 46 Pf.
Corns 37
fog. Südtroler 36
Rumänier 32
Gajelnüsse 40
Kewler Nüsse 55
- Ernst Schäfer Nachf.**
- H. Sprotten**
Athe 60 und 110 Pf.
Pfund 50 Pf.
- Ernst Schäfer Nachf.**
- H. geräuch. Lachs**
1/2 Pfund 80 Pf.
- Ernst Schäfer Nachf.**
- Feinsten gemahlten
Deffauer Zuder**
bei 5 Pfund 4 25,5 Pf.
- Ernst Schäfer Nachf.**

Zur Anfertigung von

Neujahrskarten mit Namensdruck

— ein- und mehrfarbig —

sowie von

Visitenkarten

von den einfachsten bis zu den elegantesten Mustern

hält sich bestens empfohlen

Als Weihnachtsgeschenk vorzüglich geeignet.

Als Weihnachtsgeschenk vorzüglich geeignet.

Buchdruckerei Langer & Winterlich, Goethestr. 59

Vorgang des „Niesner Tagblatt“.

Da sich die Bestellungen kurz vor Weihnachten und am Jahreschlusse stets häufen, bitten wir, Aufträge uns schon jetzt zugehen zu lassen.

Zisch- und Bettwische •
empfehle sehr preiswert
Wannf.-Bärenh. Witzig.
Dachstein

Citronat

Pfund 60 Pf.

Ernst Schäfer Nachf.

Deutsche Emulsion
sowie **Scotts**
Lebertran-Emulsion

empfehle ich als hervor-
ragende diätetische Nahrung
und Kräftigungsmittel mit
Knabenbildung für Kinder
Kalksalzen; sie sind außer-
ordentlich gut bekömmlich u.
n. wohlwollendem Einfluss bei
Jung und Alt. Flaschen zu
Mk. 2, 3, 1/2, 1/4 Mk. 1,75.

Drogerie H. D. Henning.

Stoffe
für Knabenkleider, -Anzüge,
Bettvorhänge, Männer-
hosen, -Jackets, -Anzüge,
Kostümstücke; femer Kragen,
Seidenglanz, Damentuche an-
herkömmlich billig bei H.
Dew. Reichardt, Bettliner:
Krage 29.

Blitzschneide wurde Dienst-
tag vorm. von Herrschaften
nach Nieser bestritten. Gegen
Belohnung bitten umgibt. beim
Schneide. S. S. S. S.

H. schwarzer Spitz
mit weiser Ernst seit Dienst-
tag schickten. R. R. R. R.

Kräftige Frau
mit ihren Ernst seit Dienst-
tag schickten. R. R. R. R.

Rebenerwerb
mit ihren Ernst seit Dienst-
tag schickten. R. R. R. R.

Gute für meinen Sohn
mit ihren Ernst seit Dienst-
tag schickten. R. R. R. R.

Bäder - Anstalt
für stielre Tage gesucht.
Mag. Reichardt,
Kraze 29.

180 bl.
1/4
Älteren
erficht.
R R 40
die Czo
Jung
1/4
frem
Preis 1
Of u
frei
1. Jan
Gort
Seid
120,
16
fahre
unter
1. Jan
zu edl
Ofteren
in die
W
Sc
letter
per 1.
Kontor.
R R 7
Z
gute
Nicht
und ad
N
die gel
Zeitun
gung
gelte